



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 08.03.2019 floatend Uhr | Daniela Kornek

Tempelpflege

Tempelpflege

Ich stehe letztens beim Supermarkt an der Kasse und mache mein Portemonnaie auf. Da fällt mir meine Mitgliedskarte vom Fitnessstudio eine kleine blaue Karte entgegen.

Ja...stimmt...die gibt's ja auch noch. Und ich merke: Oh Mann, jetzt hat es mich auch erwischt! Ich war schon seit ungefähr drei Monaten nicht mehr trainieren.

Ich Trottel... Am Anfang hat mir nur 'ne kleine Grippe den Trainingsplan zerschossen, dann war doch mehr auf Arbeit zu tun. Und irgendwann hat sich das Ganze verselbstständigt. An der Supermarktkasse hab ich mich dann richtig geärgert. Und und zwar nicht nur, weil meine Bauchmuskeln futsch sind, oder weil ich inzwischen wieder ziemliche Rückenschmerzen habe. Ne, ich habe das sogar aus Glaubenssicht irgendwie blöd von mir selbst gefunden, dass ich nicht mehr richtig Sport mache. Denn es gibt eine Bibelstelle, die mich früher mal richtig gepackt hat. Da steht nämlich: "Euer Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wohnt. Verherrlicht also Gott in eurem Leib." Ich finde das super: Mein Körper ist ein Tempel für Gott. Das ist doch 'ne geile Idee! Klar, dass ich mit so einem Bild im Kopf Bock drauf habe, was für mich und meinen Körper zu tun. Meinen eigenen persönlichen Gottestempel, den möchte ich schließlich pflegen und gut behandeln. Der soll schön sein. Ich finde, in meiner Religion hat sich im Laufe der Jahrhunderte eh schon so eine komische Körperfeindlichkeit rausgebildet, mit Eitelkeit als Sünde und diesem ganzen verzerrten Blick auf Sexualität und so weiter. Da tut mir dieser Blick auf meinen eigenen Körper als schöner Tempel echt mal ganz gut.

Ela Kornek, Münster